



Universität Vechta
University of Vechta



UniVersum



Wissen & Forschen

Die verlorenen Romantiker:
Internationale Anglistik-Tagung



Leben & Studieren

Deutschlandstipendium:
So profitieren Studierende



Lehren & Arbeiten

Unishop Vechta:
Onlineangebot wird erweitert

Editorial



Liebe Leserinnen
und Leser,

was verbinden Sie mit dem 1. April? Für die allermeisten Universitäten beginnt an diesem Tag formal – kein Scherz – das Sommersemester. In diesem Jahr folgte auch der Beginn der Lehrveranstaltungen prompt, zwei Tage später. Viele junge Menschen, unter ihnen zahlreiche internationale Gäste, beleben jetzt wieder den Campus – ein Frühlingserwachen ganz eigener Art!

Der 1. April ist auch für die Organisationsreform der Universität Vechta ein wichtiges Datum, aus Departments sind nun Fakultäten geworden, gewählt wurden u.a. die neuen Dekane. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 12. Zahlreiche Tagungen und Ringvorlesungen warten im Sommer auf viele interessierte ZuhörerInnen. Exemplarisch stellen wir Ihnen die „Lost Romantics“ (Seite 6) und „Aufbrüche unter Papst Franziskus“ (Seite 11) vor.

Ein weiterer, großer Auf- oder besser Umbruch ist die lang erwartete Sanierung der Mensa, die in diesem Jahr beginnt. Im Titelthema (Seite 4/5) präsentiert UniVersum die Pläne für den Umbau und die Interimslösung, in der das Studentenwerk Osnabrück während der Bauphase ihre Gäste versorgen wird.

Auch über weitere Neuerungen auf dem Campus, von Rechenzentrum über Forschungsentwicklung und Wissenstransfer bis zum International Office, berichtet die April-Ausgabe des UniVersum. Bleiben Sie mit uns auf dem Laufenden!

Michael Ewig

Prof. Dr. Michael Ewig

Vizepräsident für Forschung und Nachwuchsförderung

Impressum

Herausgeber: Der Präsident der Universität Vechta / **Redaktion:** Universität Vechta, Marketing und Kommunikation, Katharina Genn-Blümlein, Sabrina Daubenspeck / **Konzeption, Layout und Satz:** UNICUM GmbH & Co. KG / **Druck:** Konradin Druck GmbH / **Kontakt und Vertrieb:** Universität Vechta, Marketing und Kommunikation, Driverstraße 22, 49377 Vechta, newsletter@uni-vechta.de / Ausgabe 3, April 2017 / **Auflage:** 1.000 / **Erscheinungsweise:** UniVersum – Der Newsletter der Universität Vechta erscheint in der Regel monatlich. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. / Soweit nicht anders angegeben, liegen alle Bildrechte bei der Universität Vechta, Meckel, bitters.de.

Inhalt

UniVersum

- 02 Editorial, Inhalt & Impressum
- 03 Neuigkeiten aus der Universität
- 03 Gleichstellung in
Forschung und Lehre
- 04 Titelthema: „Auf Stand bringen“
- 12 Campusfest am 14. Juni
- 12 Aus Departments werden Fakultäten
- 13 „Donnerwetter“
- 15 Von Seepferdchen und anderen
Herausforderungen:
- 16 News & Termine

Wissen & Forschen

- 06 Auf der Suche nach den
verlorenen Romantikern...
- 06 Profilbildung für Studierende
- 07 Weiterentwicklung der Service-
struktur im Bereich Forschung

Leben & Studieren

- 08 „Ich bin ein Praxismensch“
- 09 In Partnerschaft verbunden
- 09 Einladung zur Werkschau

Lehren & Arbeiten

- 10 (Dienst)Leistung für den Campus.
- 11 Gut verstaut!
- 11 „Aufbrüche unter Papst Franziskus“

UniVersum per E-Mail

Schon gewusst? Den monatlich erscheinenden Newsletter der Universität können Sie auch per E-Mail erhalten. Einfach registrieren unter www.uni-vechta.de/newsletter

Auszeichnung

Für ihre Leistungen wurde Vanessa Stoek als eine der besten Auszubildenden im IHK-Bezirk geehrt. Sie hat ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement mit der Note „sehr gut“ in Teilzeit und in verkürzter Zeit von zweieinhalb Jahren beendet. Vizepräsidentin Dr. Marion Rieken (z.v.l.), Ausbildungsleiter Jürgen Kolde (l.) und seine Stellvertreterin Silke Bullermann (r.) gratulierten.



Neue Leitung im International Office

Zum 1. April übernahm Dr. Natalia Petrillo die Leitung der zentralen Einrichtung International Office, gleichzeitig leitet sie das Referat Internationales. Die gebürtige Argentinierin ist nach ihrem Studium 2005 mit einem DAAD-Stipendium nach Wuppertal gekommen, wo sie 2009 im Fach Philosophie promoviert wurde. Anschließend war sie an der Universität Bielefeld beschäftigt, zuerst als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für interdisziplinäre Forschung und dann als Assistentin des Rektors sowie Referentin der Prorektorin für Internationales und Kommunikation. Zuletzt war sie als Integrationsbeauftragte und Leiterin der Stabsstelle Integration bei der Stadt Oldenburg tätig.



Liegenschaften unter neuer Führung

Seit dem 1. April leitet Anke Kelb das Dezernat 4 Liegenschaften. Sie absolvierte einen Bachelor of Arts in Architektur und einen Master of Engineering in Facility Management und Immobilienwirtschaft. Zuvor arbeitete sie fünf Jahre bei der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben am Standort Oldenburg im Liegenschaftsmanagement mit dem Schwerpunkt Bauunterhalt/Begleitung von Baumaßnahmen.



Gleichstellung in Forschung und Lehre

Ende März traf sich das Steering Committee des Projekts EGERA (Effective Gender Equality in Research and the Academia) in Vechta. Das für vier Jahre von der EU geförderte Projekt mit Partnern aus sieben Ländern hat zum Ziel, auf die Gleichstellung von Männern und

Frauen in den beteiligten Institutionen sowie in Forschung und Lehre hinzuwirken. Im jüngsten Treffen stellten die Partner best practice ihrer Einrichtungen vor und arbeiteten gemeinsam an einer Charta der gendersensiblen Governance und Evaluation. Dazu wurden in allen



Institutionen Befragungen vorgenommen und Workshops durchgeführt, deren Ergebnisse in die Charta einfließen. Weitere Informationen: www.egera.eu



Der Eingangsbereich zu Mensa und Cafeteria wird künftig zentral geregelt sein. / Montage: Thalen Consult

„Auf Stand bringen“

Sanierung und Erweiterung macht Mensa-Gebäude technisch und räumlich fit für die Zukunft

Erweitern und modernisieren: Die Sanierung der Mensa Vechta hat zwei klare Ziele. Nach langem Warten ist es soweit, die Baumaßnahme beginnt im August diesen Jahres. Bis 2019 wird die sogenannte Bestandsmensa, also das vorhandene Gebäude, umgebaut und saniert. Im Jahr 1981 für etwa 1.700 Studierende und rund 230 Beschäftigte erbaut, konnte die Mensa speziell in den letzten Jahren mit der steigenden Zahl von NutzerInnen nicht mehr mithalten – im letzten Wintersemester waren allein 5.350 Studentinnen und Studenten immatrikuliert. Durch diese gestiegenen Zahlen fehlte es auch an sogenannten „Selbstlernzonen“. Für diese Zonen wird an vielen Studienorten – so auch in Vechta – oft die Mensa genutzt, was zu den Hauptessenzeiten zu weiteren Engpässen führen kann. Mehr Sitzplätze müssen her, so das klare Fazit des Planungsteams.

Den Erweiterungsbau haben die Fachleute an der Südseite des Bestandsgebäudes vorgesehen. Um die derzeitigen Funktionsabläufe der Mensa aufrecht zu erhalten, wird der Eingangsbereich in die Nord-Ost-Ecke des Gebäudes verlegt.

Neue Raumordnung

Dem Umbau liegt eine neue Raumordnung in beiden Geschossen zu Grunde. Die Speisen werden zukünftig in zwei identisch

bestückten Ausgabelinien übersichtlicher präsentiert und angeboten. Die Stoßzeiten, denen der Universitätsalltag unterliegt, können so besser bewältigt werden. Eine zusätzliche Kasse erhöht die Durchlässigkeit am „Nadelöhr“ Ausgang. Die Zahl der Sitzplätze im Obergeschoss wird durch die Erweiterung Richtung N- bzw. W+K-Gebäude und die Schließung des Lichthofs auf 370 erhöht. In der Cafeteria im Erdgeschoss wird die bisherige Reihenausgabe beibehalten. Die Zahl der Sitzplätze steigt hier auf 150.

Erneuerung der Technik

In Sachen Technik wird die Mensa nach dem Umbau auf dem neuesten Stand sein. Die komplette Haustechnik wie Strom, Wasser, Abwasser und Lüftung wird erneuert. Auch die Sanitäranlagen, die noch aus dem Erstbezug von 1981 stammen, werden saniert. Ebenfalls aus dieser Zeit stammt die Küchentechnik, die nach den zahlreichen Betriebsstunden abgängig ist. Durch den Einsatz neuer und moderner Geräte werden die Ansprüche an schonende Garverfahren und energetische Verbesserungen erfüllt. Ein neuer Lastenaufzug sorgt für eine reibungslose Versorgung mit frischer Ware. Für eine bessere Akustik im Speiseraum sorgen Schallschutzmaßnahmen und auch der Brandschutz wird den aktuellen Vorgaben angepasst.

Barrierefreiheit

Bisher war die Mensa im Obergeschoss für Gäste mit eingeschränkter Mobilität nur auf Umwegen erreichbar. Das ist bald Geschichte: Rollstühle, Kinderwagen und Co. können künftig über einen Personenaufzug im alten Eingangsbereich der Mensa die erste Etage erreichen. Außerdem werden alle Außentüren automatisch bedienbar sein.



Noch kein Essen in Sicht: Das Gelände der Interimsmensa vor Ostern.

Interimsmensa

Während der Bauzeit werden Mensa und Cafeteria in einer Interimslösung auf dem Gelände hinter dem U-Gebäude untergebracht. Die Fläche wurde dazu bereits vorbereitet, der Aufbau des Gebäudes in Rahmenbauweise ist in vollem Gange. Bis einschließlich Freitag, 14. Juli 2017 wird der Betrieb noch in der „alten Mensa“ laufen, danach folgt der Küchenumzug in die Interimslösung. Voraussichtlich ab Ende Juli wird das Studentenwerk Osnabrück dann dort seine Gerichte anbieten. Aufgrund der eingeschränkten räumlichen Kapazitäten in der Interimsmensa wird die Vielfalt des Angebotes eingeschränkt werden müssen. Das Studentenwerk ist dennoch zuversichtlich, die Studierenden gut und abwechslungsreich versorgen zu können. Das Studentenwerk wird Hungergefühlen mit einem Cafeteria-Angebot von Kaffee über Snacks und belegten Brötchen bis hin zu warmen Speisen in der Mittagszeit entgegen wirken. Nachmittags wird die Interimslösung, wie derzeit der Speiseraum der Mensa, für Lehrveranstaltungen genutzt. Dann können sich die Studierenden über eine kleine Automatenstation im Eingangsbereich zum Speisesaal mit Kaltgetränken und einem kleinen Süßwarenangebot versorgen. Für Sonnenhungrige wird es eine kleine Terrasse in Richtung der Wohnheime Sonnenkamp geben.

Eckdaten

Sanierungsbeginn:	August 2017
Inbetriebnahme:	2019
Baukosten:	8,5 Mio Euro
Hauptnutzfläche:	1.697 m ²
Sitzplätze Speiseraum:	370
Sitzplätze Cafeteria:	150

Beteiligte

Bauherr:	Land Niedersachsen
Projektleitung und -steuerung:	Staatliches Baumanagement Osnabrück-Emsland
Besitzer:	Universität Vechta
Nutzer:	Studentenwerk Osnabrück
Objektplanung:	Thalen Consult



Eine neue Raumordnung in Verbindung mit der Flächenerweiterung erhöht die Zahl der Sitzplätze im Speiseraum im Obergeschoss auf künftig 370. Montage: Thalen Consult

Auf der Suche nach den verlorenen Romantikern...

Tagung „The Lost Romantics“ als Auftakt zu weiteren Forschungen

Vom 11.-14. Mai 2017 wird die Universität sich der Suche und der Erforschung sowohl verloren geglaubter RomantikerInnen als auch sogenannter ‚one-hit wonders‘ des frühen 19. Jahrhunderts widmen. Zur letzteren Gruppe gehört vor allem eine Autorin wie Mary Shelley, die 1818 in einer sagenumwobenen Opium-Nacht am Genfer See den Roman *Frankenstein* konzipiert und hiermit einen literarischen ‚Welthit‘ landet; doch das Interesse an ihren anderen, vor allem nach dem spektakulären Tod ihres Mannes Percy Bysshe verfassten Romanen ist oft nur gering und geht über eine bloße Fußnote kaum hinaus. Neben den Werken von John Polidori (dem Leibarzt Lord

Byrons, der den ersten Vampirroman als Invektive gegen seinen Dienstherrn 1819 schreibt), Matthew G. Lewis (dem Autor von *The Monk* und Vorbild von E.T.A. Hoffmanns *Elixier des Teufels*) und Thomas Lovell Beddoes (dem britischen Äquivalent zu Büchner) widmen sich 7 weltweit anerkannte Romantik-ForscherInnen (u.a. aus Los Angeles, Oxford, Edinburgh und Bologna) in ihren keynote talks der Frage, was diese plötzlichen Umschwünge im Geschmack und in der Wertschätzung der AutorInnen bewirkt haben kann und wie es dazu kam, dass einige – zumeist männliche – Romantiker sich im Kanon behaupten und andere wiederum in Vergessenheit geraten konnten.



Bringt die „lost romantics“ nach Vechta: Anglist Prof. Dr. Norbert Lennartz.

Die Tagung gilt als *kick-off*-Veranstaltung zu weiteren Forschungen zu den nicht-kanonischen und oft zu Unrecht vernachlässigten und verlorenen RomantikerInnen.

Profilbildung für Studierende

Neues Zertifikat „Gender & Diversity“ zum Sommersemester gestartet

Mit der Zertifizierung spezifischer Kompetenzen können sich Studierende für den modernen Arbeitsmarkt in einer herausgeforderten und sich wandelnden Moderne besonders profilieren. Eine dieser immer wichtiger werdenden Querschnittskompetenzen befasst sich mit der Auseinandersetzung mit geschlechtsspezifischen Strukturen, deren historischer Bedingtheit und daraus resultierenden Macht- und Herrschaftsverhältnissen. Hier setzt das neue Zertifikat „Gender & Diversity“ an: In einem curricularen Ablauf erwerben die Studierenden im breit aufgestellten Profilierungsbereich über drei Semester ein umfangreiches Genderkompetenzprofil, das neben fundierten Auseinandersetzungen mit theoretischen Ansätzen der Gender und Diversity-Forschung auch wissenschaftspraktische Anteile enthält. Das Angebot ist niedersachsenweit das Erste seiner Art.

Das Zertifikat enthält drei Module, die die Studierenden – je nach Studiengang – mit bis zu 30 Credit Points studieren. Gestartet ist es mit der Ringvorlesung „Theorien, Konzepte und Anwendungsfelder der Gender & Diversityforschung“, die auch GasthörerInnen offen steht. In zwei weiteren Semestern sollen eine Vertiefung und eine Projektarbeit folgen.

Alle Informationen: www.uni-vechta.de/sozialwissenschaften/gender-zertifikat/



Illustration: Christine Kaiser

Weiterentwicklung der Servicestruktur im Bereich Forschung

Das Referat Forschungsentwicklung und Wissenstransfer

Forschung initiieren, vernetzen, beraten und unterstützen: Das sind die Aufgaben des Referats Forschungsentwicklung und Wissenstransfer. Das Team unterstützt nationale und internationale Forschung und engagiert sich konzeptionell in der Profilbildung und Strukturentwicklung der Universität. Die Nachwuchsförderung und der dialogorientierte Wissenstransfer sind weitere Schwerpunkte der Arbeit des Teams im Ressort von Vizepräsident Prof. Dr. Michael Ewig.

Kommunikation und Beratung dazu. Hierbei werden insbesondere die Bedarfe der jeweiligen Studienfächer und jeweiligen Kulturen berücksichtigt. Einen weiteren Schwerpunkt bildet der Aufbau eines Forschungsinformationssystems. Mit der Umsetzung dieser Maßnahmen werden die Voraussetzungen für die Weiterentwicklung des Forschungsprofils geschaffen, insbesondere zur Einwerbung und Durchführung koordinierter Projekte mit strukturbildender Wirkung.

Forschungsdaten und Forschungsinformation

Zurzeit arbeitet das Referat in Kooperation mit der Universitätsbibliothek an der Entwicklung von Konzepten zu Managementmodellen für Forschungsdaten sowie der Vernetzung,

Wissenschaftlichen Nachwuchs fördern

Im Bereich der durchgängigen Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses werden die Serviceangebote deutlich ausgebaut: Neue Konzepte für eine an Karrierestadien ausgerichtete Personalentwicklung im wissenschaftlichen Bereich werden insbesondere die Übergänge zur jeweils nächsten Karrierestufe der NachwuchswissenschaftlerInnen im Fokus haben. Beratungsangebote auch für Postdocs und Nachwuchsgruppen werden flankiert von neuen Formaten zur Vermittlung von Soft Skills und Complementary Skills sowie des Coachings.



Dr. rer. nat. habil. Thorsten Kowalke leitet seit 1. März das Referat für Forschungsentwicklung und Wissenstransfer. Seit 2007 war er Referatsleiter für Forschung und Nachwuchsförderung an der TU Kaiserslautern. Nach dem Studium der Geologie und Biologie führte Kowalke eigene DFG-geförderte Projekte durch und veröffentlichte zahlreiche Beiträge in den Bereichen Paläobiologie, Entwicklungsgeschichte kontinentaler Ökosysteme sowie Paläoklimatologie. Konzeptionelle Schwerpunkte bilden die Entwicklung neuer Formate zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Datenmanagement sowie innovativer Wissenstransfer. Kowalke arbeitete in verschiedenen Gremien zu Forschungsdatenbanken, Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses, gemeinsamen Forschungsaktivitäten von Universitäten mit außeruniversitären Instituten sowie zu grenzüberschreitenden Wissenschaftskooperationen.



Christine Grönweg wird zum 1. Mai 2017 in das Referat wechseln. Sie ist aktuell Geschäftsführerin der Fakultät II – Natur- und Sozialwissenschaften. Seit 2013 ist die gebürtige Cloppenburgerin an der Universität Vechta tätig und hat u.a. den Science Shop Vechta/Cloppenburg als Außenstelle der Universität Vechta auf- und ausgebaut. Ferner arbeitete sie zu Bürgerwissenschaft und Transferthemen und verwaltet das Professorinnenprogramm II. Die Bereiche Forschungsdatenmanagement und Forschungsinformationssysteme fallen künftig in ihren Arbeitsbereich.

„Ich bin ein Praxismensch“

Deutschlandstipendiatin überzeugt mit ehrenamtlichem Engagement und Studienleistungen

Carolin Jendricke studiert Gerontologie im zweiten Master-Semester. Die gebürtige Hessin ist aus der Nähe von Frankfurt/Main im letzten Herbst nach Vechta gezogen. Im Bachelor hat die 26-Jährige Soziale Arbeit studiert und ihr Anerkennungsjahr beim Fraport-Konzern in der betrieblichen Sozialarbeit absolviert. Parallel zu ihrer Bewerbung für das Masterstudium hat sie sich für das Deutschlandstipendium in Vechta beworben – und wurde ausgewählt. Für ein Jahr erhält sie nun monatlich 300 Euro. Die Hälfte davon stammt vom Bund, die andere Hälfte von der Dammer Firma ZERHUSEN Kartonagen (UniVersum 2/2017).

Ein Praxismensch

Carolin Jendricke ist eine Macherin. Den Anfang nahm ihr Engagement in der heimischen Kirchengemeinde, von Kindergottesdienst über Jugend- und Seniorenarbeit bis zum Kirchenvorstand. Hausaufgabenbetreuung von SchülerInnen, Arbeit in einer WG für Menschen mit Demenz und das immer noch andauernde Engagement für das Seminar „Generationendialog“ – den Austausch zwischen Studierenden und SeniorInnen – an ihrer alten Hochschule folgten. Vor dem Bachelorstudium absolvierte sie außerdem ein Jahr Bundesfreiwilligendienst in der Seniorenarbeit.

Die beeindruckende Liste der Aktivitäten, die Jendricke für den Teil „soziales oder ehrenamtliches Engagement“ in ihrer Bewerbung für das Deutschland-

stipendium anführen konnte, war lang. Bei aller Arbeit war sie außerdem im Studium erfolgreich, schloss ihren Bachelor mit der Note 1,3 ab. Auch damit konnte sie für das Stipendium, das engagierte und leistungsstarke Studierende belohnt, punkten.

Zurück zur Theorie

Bei aller Praxis war doch der Wunsch entstanden, diese theoretisch zu untermauern und sich zu spezialisieren. Seniorenarbeit und Generationenbeziehungen sind das Steckpferd von Carolin Jendricke, beides kann sie in ihrem Masterstudium in Vechta verbinden. Ein bisschen gewöhnungsbedürftig war das Studium an der Universität dabei schon, aber jetzt, im zweiten Semester, fühlt sie sich angekommen. Und damit die Praxis doch nicht zu kurz kommt, arbeitet Jendricke nebenbei bei der Diakonie. Dort hilft sie, den Pool der Ehrenamtlichen aufzubauen und an Hilfesuchende zu vermitteln.

Stipendium als Entlastung

Das Stipendium ist für Carolin Jendricke eine Entlastung. Für sie, die gerne öfter ihre alte Heimat Hessen besuchen wollte als ihr finanziell möglich war, ist nun die eine oder andere Heimfahrt mehr drin. Und auch die Verpflichtung, arbeiten zu müssen, um die Miete oder laufende Kosten zu decken, entfällt. So kann sich Jendricke nun auch ab und zu ihren Hobbies widmen, Handball und fotografieren. Die Foto-Ausstellung „Zwischen Vitalität und Endlichkeit“, in



der sie sich mit Altersbildern befasst hat, war im letzten Jahr in ihrer Heimat Langen zu sehen.

Für die Zukunft kann sich Jendricke eine Kombination aus Theorie und Praxis vorstellen. Hauptamtlich in der Seniorenarbeit tätig und nebenbei Lehrbeauftragte an einer Hochschule, das wäre etwas. Dass sie gleichzeitig in vielen Töpfen rühren kann, und das auch noch überaus erfolgreich, hat die Stipendiatin mit ihrem Lebenslauf in jedem Fall bewiesen.

Deutschlandstipendium

- 300 Euro im Monat
- für leistungsstarke Studierende
- Finanziert vom Bund und
- privaten Förderern/Firmen
- www.uni-vechta.de/deutschlandstipendium
- Bewerbungsfrist für StipendiatInnen 13.07. 2017

In Partnerschaft verbunden

7. Frühjahrsempfang von Stadt und Universität Vechta

Mit über 170 Gästen aus Wirtschaft, Politik, Kirche und Gesellschaft fand am Freitag, 7. April, der siebte gemeinsame Frühjahrsempfang von Stadt und Universität Vechta statt und bildete mit diesem Get Together einen schönen Abschluss der ersten Woche des Sommersemesters. Unter dem Motto „In Partnerschaft verbunden“ stellten Universität und Stadt die gemeinsamen Kooperationen in den Fokus, zeigten aber auch, wo die gemeinsamen Herausforderungen bei der Stadt- und Campuserweiterung in den kommenden Jahren liegen.

Die Weiterentwicklung des Campus sei immer auch eng mit der Stadtentwicklung verknüpft, so der Hausherr, Universitätspräsident Prof. Dr. Burghart Schmidt. Mit der Stadt habe die Universität dafür immer einen verlässlichen Partner an der Seite. Auch in der erweiterten Region gebe es viele Partner und Freunde, die den Hochschulstandort unterstützten, so Schmidt.

Bürgermeister Helmut Gels sagte in diesem Kontext seine Unterstützung zu, verwies aber gleichzeitig darauf, dass das Land Niedersachsen seiner Verantwortung und der positiven Entwicklung dieses Hochschulstandortes gerecht werden müsse. Des Weiteren betonte er die gute Zusammenarbeit mit der Universität bei dem von der EU mit 2,1 Millionen Euro geförderten Interreg-Projekt „LIKE!“. Dieses habe zum Ziel, innovative digitale Lösungen zur Verbesserung öffentlicher Dienstleistungen zu haben. Bei einem anschließenden Mittagsimbiss und Musik von Prof. Wolfgang Mechsner und der Studentin Manuela Niggemann klang der Empfang mit einem geselligen Austausch aus.



Bürgermeister Helmut Gels (l.) und Universitätspräsident Prof. Dr. Burghart Schmidt (r.) mit Sängerin Manuela Niggemann und Pianist Prof. Wolfgang Mechsner. / Foto: KFoto

Zahlreiche Gäste aus Wirtschaft, Politik, Kirche und Gesellschaft kamen zum 7. Frühjahrsempfang von Stadt und Universität Vechta. / Foto: KFoto



Einladung zur Werkschau

Studierende der Designpädagogik zeigen Arbeiten

Zum dritten Mal laden in diesem Sommersemester Studierende des Faches Designpädagogik zu einer Fachpräsentation. Am 4. und 5. Mai zeigen sie unter dem Titel „Werkschau“ ihre Arbeiten für alle Interessierten in den Werkstätten und Räumlichkeiten des W+K-Gebäudes, Universitätsstraße 3. Dabei geht es weniger darum, vermeintlich Fertiges zu zeigen: Die Ausstellerinnen und Aussteller wollen vielmehr Einblick in Arbeitsprozesse und ihren Studienalltag gewähren.

Am Donnerstag wird die Werkschau um 17.00 Uhr eröffnet. Die Ausstellung ist dann bis 21.00 Uhr zugänglich. Am darauffolgenden Freitag öffnet das Fach von 10.00 bis 14.00 Uhr seine Türen.

In diesem Jahr werden erstmalig von den Studierenden und Lehrenden Workshops zu den Themen Siebdruck, Papierschöpfen, Light-Painting und Animation/Stop Motion angeboten.

Außerdem bietet Designpädagogik-Professor Dr. June H. Park am Donnerstag in der Zeit von 16.00 und 18.00 Uhr sowie am Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr eine Sprechstunde für Studieninteressierte an. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



(Dienst)Leistung für den Campus

Rechenzentrum stellt neueste IT-Entwicklungen vor

Zwölf Beschäftigte sind im Rechenzentrum zuständig für den Betrieb und die Weiterentwicklung der hochschulweiten IT-Systeme – und damit Dienstleister für rund 6.000 Universitätsangehörige mit ihren individuellen E-Mail-Accounts und über 700 Rechnern.

Serverarchitektur

Die Serverarchitektur der Universität basiert auf sechs leistungsstarken Hardware-Servern und einem separaten Storage mit einer Kapazität von etwa 2x40 Terabyte. Auf über 80 virtuellen Servern werden zahlreiche IT-Dienste wie Stud.IP, Webmail, Homepage oder UniCard betrieben. Die komplette Serverarchitektur ist dabei redundant aufgebaut und – auch zum Schutz vor Brand oder Überschwemmung – auf zwei Serverräume auf dem Campus verteilt. Sollte ein Serverraum ausfallen oder für Wartungen abgeschaltet werden müssen, springt automatisch der andere ein. Insbesondere die Ausfallsicherheit der Systeme und die Zuverlässigkeit bei der Sicherung und Archivierung der Datenbestände wurde optimiert.



Das Herz der IT-Struktur: Hardware-Server und Storage im Serverraum im Keller der Mensa.

Internet

Der Zugang zum Internet wird durch zwei gerade erneuerte Hauptverteiler

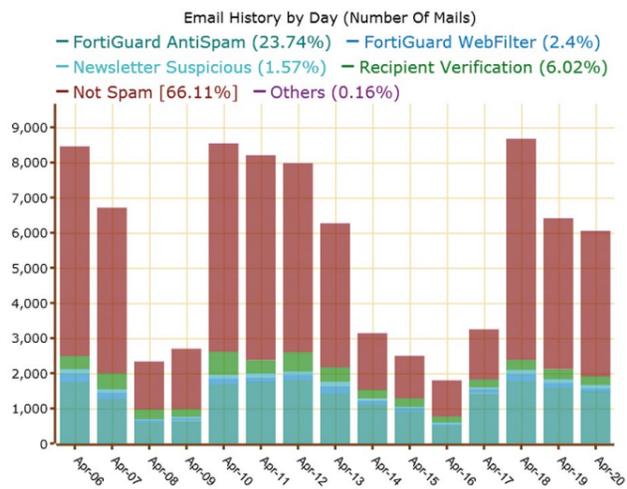
(Core Switches) sichergestellt, die – ebenfalls redundant – eine Anbindung an das Deutsche Forschungsnetz (DFN) sicherstellen. Von hier aus wird die Verbindung mit den einzelnen Gebäuden und in die Außenstellen über 25 Verteilerräume mit 80 Switches realisiert. Für das WLAN-Netz sind mittlerweile 45 Accesspoints auf dem gesamten Campus verteilt. Als Mitglied im Eduroam-Verbund kann sich jeder Angehörige der Universität dabei mit denselben Zugangsdaten weltweit an allen Partnereinrichtungen im lokalen WLAN anmelden.

Netzwerk

Über das lokale und das drahtlose Netzwerk der Universität werden pro Woche durchschnittlich 2 Terabyte Daten ausgetauscht – allein rund 50.000 E-Mails werden pro Woche empfangen und gesendet. Seit Februar wird mit spezieller Technik schon etwa ein Drittel davon automatisch als SPAM erkannt und für den Empfänger kenntlich gemacht.

Monitoring

Aufgrund der Komplexität der technischen Systeme betreibt das Rechenzentrum ein eigenes Monitoring. Alle relevanten Komponenten der IT-Struktur werden so laufend in jedem Gebäude und Verteilerraum automatisch überwacht, um schnell auf Fehler reagieren



Rund ein Drittel der ankommenden E-Mails sind SPAM.

zu können. Als weitere Schutzmaßnahme vor Schadsoftware und Angriffen auf die IT-Struktur wurde Anfang 2017 eine neue Firewall in Betrieb genommen, die eine sehr detaillierte Überwachung der Netzwerkkommunikation erlaubt und automatisch kritische Angriffe abwehrt oder vor kompromittierendem Schadcode warnt. In jeder Woche werden bis zu 5.000 Angriffsversuche abgewehrt und bis zu 200 Quellen mit Malware blockiert.



Alle Funktionalitäten auf einen Blick: Gerold Decker (sitzend) mit (v.l.) Stefan Dützer, David Siegfried und PD Dr. Gunther Schmidt.

Gut verstaute!

Laptop-Taschen und -Rucksäcke neu im Unishop Vechta

Der Unishop Vechta erweitert sein Angebot: Nach Hoodie, Sweater, Polo und T-Shirt sind nun neu erhältlich Laptop-Taschen und Laptop-Rucksäcke. Tasche und Rucksack in schickem Grau mit Uni-Logo sind leicht gepolstert und für Laptops bis 15,6 Zoll geeignet. Außerdem werden bald auch Schreibblocks und Pressemappen im Online-Shop erhältlich sein und das Sortiment an Schreibbedarf erweitern. Bereits verfügbar sind hochwertige Senator-Kugelschreiber mit auswechselbarer Mine und USB-Sticks mit

Logo-Gravur, außerdem Kaffeetassen, Tragetaschen und Regenschirme für tristes Vechta-Wetter.

Beschäftigte der Universität, die derzeit ihr Material für Tagungen oder Dienstreisen in der Poststelle erwerben, sollten baldmöglichst auf die Bestellung im Online-Shop wechseln. Das Vorgehen ist einfach: Nach der einmaligen Registrierung im Shop erfolgt die Freischaltung als interner Besteller. Pakete werden nun direkt an die Universität gesandt, die Bezahlung erfolgt per



Rechnung und der üblichen Kontierung auf Kostenstelle. Noch bis 31. Juli 2017 sind Merchandise-Artikel für Beschäftigte in der Poststelle erhältlich. Danach ist die Bestellung nur noch über den Online-Shop möglich.

„Aufbrüche unter Papst Franziskus“

Institut für Katholische Theologie lädt zur Ringvorlesung

Im Sommersemester lädt das Institut für Katholische Theologie der Universität Vechta zu einer öffentlichen Ringvorlesung. Immer dienstags um 18.00 Uhr referiert in der Kirche am Campus (Seminarraum OG, Feldmannskamp 1, Vechta) ein Experte/eine Expertin zu einem Thema, das in der katholischen Kirche unter Papst Franziskus aktuell geworden ist. Franziskus hat in Bereichen wie Umweltethik, Friedenstheologie oder Wirtschaft in einer Deutlichkeit Stellung bezogen, die so in der katholischen Kirche schon lange nicht mehr – zum Teil noch nie – gehört wurde. In anderen Bereichen wie Sexualmoral, Ehe-theologie oder Fragen der Gemeindeleitung wurden allein durch seine Offenheit Diskussionen möglich und Alternativen bedacht, auf die viele in der katholischen Kirche schon seit langem warten. Die Öffnung der Kirche für die Lebenswirklichkeit der Menschen wird spürbar. Es gilt, diese Öffnung und diese neuen Möglichkeiten zu erkennen und zu nutzen.



Prof. Dr. Elmar Kos hielt den ersten Vortrag der Ringvorlesung zu „Von Felsblöcken und Zärtlichkeit. Aufbrüche und Kurskorrekturen in der Sexualmoral“.

In der Ringvorlesung werden diese neuen Impulse vor allem im Blick auf die jetzt möglich gewordene Umsetzung behandelt. Themen im April waren u.a. Sexualmoral, die Ökosozialzyklika und die theologische Grundkonzeption seines Amtsverständnisses. Bis Juli folgen neun weitere Termine mit Vorträgen zu „Alles neu? Zu Kontinuität und Umbrüchen in der Kirche von Johannes XXIII. bis Franziskus“, „Kultur der Barmherzigkeit“ oder „Ein Jesuit auf dem Stuhl Petri“. Alle Informationen stehen im Veranstaltungskalender unter www.uni-vechta.de bereit.

Campusfest am 14. Juni

Save the date! Was wird geplant?



Entspanntes Sitzen am Nachmittag und dichte Reihen in der Nacht: Für das Campusfest 2017 hoffen die Veranstalter auf einen mindestens so guten Vorlauf wie im letzten Jahr. Foto: Luka Spahr - AStA Uni Vechta

Auch in diesem Jahr kooperieren der Allgemeine Student*innen-ausschuss (AStA) und die Universität Vechta wieder bei der Planung eines gemeinsamen Campusfestes. Anders als im vergangenen Jahr wird es nicht ausschließlich ein Musikfestival auf eingezäuntem Gelände auf dem W+K Parkplatz geben, sondern bereits ein Nachmittags- und Vorabendprogramm, das seitens der Universität organisiert wird. Der AStA hingegen kümmert sich um die Auswahl der Bands und ist für die Gestaltung des Abends zuständig. Am Nachmittag wird es dieses Jahr zusammen mit der Koordinierungsstelle Work-Study-Life-Balance zahlreiche Aktivitäten für Familien geben. Beginn ist 16:00 Uhr. Dazu gehört u.a. ein Hip Hop-Workshop für Kinder und Jugendliche, der abends mit einer Vorstellung endet. Ab 18:00 Uhr startet das Abendprogramm mit einer Happy Hour und einem Auftritt der Jazz-Crew der Universität. Danach übernimmt der AStA. Neben Livemusik aus dem Pop/Rock-Bereich sollen auch andere Interessensgruppen angesprochen werden. Neben der Hauptbühne auf dem W+K-Parkplatz wird es einen weiteren Bühnenbereich auf dem Campus vor der Mensa geben. Hier liegen dem AStA bereits einige Ideen vor, weitere Vorschläge, Ideen und Anregungen nimmt der AStA aber gerne per E-Mail entgegen: kultur@asta-uni-vechta.de.

Aus Departments werden Fakultäten

Zum Sommersemester greift die Organisationsreform im Wissenschaftsbereich

Am Stichtag 1. April 2017 war es offiziell: Die bisherigen Departments, in die der Wissenschaftsbereich der Universität aufgeteilt war, sind aufgelöst. Sie werden beerbt von den drei Fakultäten I Bildungs- und Gesellschaftswissenschaften, II Natur- und Sozialwissenschaften und III Geistes- und Kulturwissenschaften. Die Fakultäten werden jeweils von einem Dekanat geleitet. In ihren konstituierenden Sitzungen hat der Fakultätsrat der Fakultät II Prof. Dr. Peter Nitschke zum Dekan gewählt, in der Fakultät III wurde apl. Prof. Wolfgang Mechsner Dekan. Die Fakultät I wählte eine Woche später Prof.in Dr. Nina Oelkers zur

Dekanin. Außerdem gewählt wurden die Mitglieder der Studienkommissionen.

Das Dekanat setzt die Entscheidungen des Fakultätsrats um, welcher in Angelegenheiten von Forschung und Lehre entscheidet und Ordnungen beschließt. Die Studienkommissionen beraten den Fakultätsrat in Angelegenheiten der Lehre, des Studiums und der Prüfungen. Diese werden sich bald konstituieren und dann dem Fakultätsrat den Studiendekan oder die Studiendekanin vorschlagen. Außerdem werden Studienfachkommissionen gebildet, die die gleiche Funktion für die einzelnen Fächer erfüllen.

Die neuen FakultätsdekanInnen:

Prof.in Dr.
Nina Oelkers



Prof. Dr.
Peter Nitschke



apl. Prof. Wolfgang
Mechsner / Foto:
Martha Delgado Caballero



Rübenziehen im Zitadellenpark, Spielenachmittag
Foto: refugee CommUNITY

„Donnerwetter“

Vom Zusammenkommen in Vechta

Gastbeitrag von Theresa Grüner und Lena Bastian

Nach Ankunft vieler Geflüchteter in Vechta war es für eine große Gruppe von Studierenden selbstverständlich, dass die neuen MitbürgerInnen unterstützt werden sollen. Nach anfänglichen Treffen zur Planung und Ideensammlung stand bald ein erster Besuch im Flüchtlingswohnheim an. Wir alle wussten selbst nicht, wer uns dort erwarten würde und waren sehr gespannt. Geplant war ein Spielplatzbesuch, um sich erst einmal gegenseitig beschnuppern zu können. Nachdem wir aber im Wohnheim ankamen, wurden wir direkt zu Tee eingeladen und die erwachsenen Bewohner wollten uns kaum gehen lassen. Nachdem der Tee schon des Öfteren nachgeschickt wurde, wir unseren Kuchen aufgegessen und eine Partie Schach gespielt haben, gingen wir mit etwa 15 Kindern auf den naheliegenden Spielplatz. Die Freude der Kinder darüber, dass jemand herkommt, um sich mit ihnen

zu beschäftigen, war riesig. Mit den Erwachsenen konnten wir uns zuvor auf Englisch verständigen, doch die Kinder sprachen weder ein Wort Englisch noch Deutsch. Trotzdem haben sie uns direkt an die Hand genommen und kaum wieder loslassen wollen. Auch bei den nächsten Besuchen war die Sprachbarriere eine große Herausforderung, aber die Kinder genossen die Zeit der Leichtigkeit auch ohne viele Worte.

Nachdem wir einige Aktionen dieser Art direkt im Wohnheim angeboten haben, hatten wir das Vertrauen der Familien gewinnen können und wollten auch



Kinderschminken Sommerfest, Kirche am Campus
Foto: refugee CommUNITY

externe Unternehmungen starten. Das größte Highlight war ein Besuch im Os-nabrücker Zoo, auf den sich die Kinder schon viele Wochen vorher freuten. Uns war aber auch wichtig, dass sie an den Veranstaltungen in Vechta teilnehmen, beispielsweise dem Thomasmarkt oder an den Burgmantentagen. Die Kinderau-



Nachmittag Spielplatz
Foto: refugee CommUNITY

gen haben geleuchtet, als sie sich dort selbst ein Ritterschwert bauen durften. Wie schade wäre es, wenn sie dort nicht hätten hingehen können, nur weil niemand die Plakate dafür lesen oder verstehen kann?

Mittlerweile sind die meisten Kinder dieses Wohnheims schon seit über einem Jahr in Deutschland und eine Sprachbarriere besteht nur noch selten. Stattdessen hören wir von ihnen nun Worte wie „Donnerwetter!“ oder ein Kind behauptet, dass es ein „Schlaumeier“ sei.

Durch unsere Präsenz im Wohnheim können wir den Bewohnern auch bei kleinen Alltagslichkeiten, die sie alleine nicht meistern können, helfen. So beherrschen die Eltern meist die deutsche Schrift noch nicht so gut, dass sie den Kindern bei Krankheit eine Entschuldigung für die Schule schreiben können. Dabei unterstützen wir sie. Auch ist es für uns natürlich immer schön, wenn wir von



Ausflug Osnabrücker Zoo
Foto: refugee CommUNITY

den Kindern freudestrahlend umarmt werden und sie uns Freunde nennen.

So kommen wir Studierende also mit den Geflüchteten zusammen, dennoch bleibt die Schwierigkeit bestehen, andere Vechtaer bei diesen Treffen mit einzubinden. Für die jüngeren Kinder ist es leicht, die deutsche Sprache zu lernen und sich mit den Klassenkameraden anzufreunden. Doch die älteren Kinder und besonders die jungen Erwachsenen, die nicht mehr schulpflichtig sind, haben große Schwierigkeiten Freunde zu finden.

Als refugee CommUNITY erhalten wir insgesamt so viel positives Feedback für unsere Arbeit mit den Flüchtlingen, dass nicht nur diese, sondern auch wir nach unseren Besuchen und Unternehmungen glücklich und mit einem Lächeln nach Hause gehen. Dennoch wünschen sowohl wir uns als auch die erwachsenen Geflüchteten sich selbst, dass sie mehr mit den Bürgern aus Vechta zusammenkommen.

Steckbrief

Projekt:
refugee CommUNITY

Laufzeit:
seit Mai 2015

Initiatoren:
Studierendeninitiative mit Unterstützung der Kirche am Campus

Ziele:
Flüchtlingen Unterstützung und Hilfestellung beim Ankommen in Vechta geben. Dabei haben sich Untergruppen zu den thematischen Schwerpunkten Spendenorganisation, Spracherwerb, Alltagsbegleitung und Freizeitgestaltung gebildet. Neue Gesichter sind herzlich willkommen!

Teilnehmende:
Studierende (u.a. auch Lehrende) der Universität Vechta

Kontakt:
Nuri Gören und Pater Gregor
facebook.com/refugeecommunity



Von Seepferdchen und anderen Herausforderungen:

Schwimmkurse für Kinder und Jugendliche, junge Frauen und Männer

Als beim ersten Treffen der refugee CommUNITY die Stärken und Interessen gesammelt wurden, war für mich als langjährige Wasserwachtlerin klar, dass mein Engagement in der Flüchtlingshilfe etwas mit Wasser zu tun haben soll. Nachdem ich vom großen Bedarf an Schwimmkursen erfahren hatte, wagte ich mich in diesen Bereich vor. Gleich mein erster Kursteilnehmer, ein 17-jähriger Syrer, stellte mich vor die Herausforderung, einen erwachsenengerechten Kurs durchzuführen. Hinzu kam eine große Angst vor tiefem Wasser und vor dem Tauchen. Erklärend sagte er mir, die traurigen Schicksale einiger Familien aus seinem Dorf, die beim Fluchtversuch über das Mittelmeer in Bootsunglücke verwickelt waren, seien ihm noch sehr präsent. Letztlich obsiegte zum Glück sein langgehegter Wunsch, Schwimmen zu lernen. Mit Unterstützung der Stadt Vechta war von Sommer 2015 bis Winter 2017 ein wöchentliches Angebot für bis zu sechs TeilnehmerInnen möglich. Insgesamt fanden sechs Schwimmkurse statt, die ich zum Teil alleine, zum Teil mit Unterstützung einer wechselnden Gruppe von insgesamt sieben Studentinnen durchgeführt habe. Die TeilnehmerInnen wurden in Kooperation mit den Sozialarbeiterinnen der Stadt ausgewählt und kontaktiert. Aber auch durch den persönlichen Kontakt mit TeilnehmerInnen aus den Deutschkursen für Flüchtlinge, die an der Universität angeboten werden, fanden sich Interessierte. Eher zufällig ergaben sich dann unterschiedliche Kursgruppen: Neben Kursen für Kinder und Jugendliche, gab es einen Kurs für junge Männer sowie einen Kurs für junge Frauen.

Die Schwimmkenntnisse und Erfahrungen mit öffentlichen Schwimmanstalten waren ganz unterschiedlich. Für einige war es normal gemischtgeschlechtlich zu baden, für andere eine neue Erfahrung. Besonders stolz war ich auf einen Vater, der sich gegen seinen Bruder gestellt, einen innerfamiliären Konflikt über die Erziehung seiner Töchter nicht gescheut und damit seinen drei Mädchen ermöglicht hat, sich in die Klassengemeinschaft zu integrieren. Denn nachdem sie die Seepferdchen-Prüfung abgelegt hatten, stand den eigenständigen Ausflügen ins Schwimmbad mit den neu gefundenen Freundinnen nichts mehr im Wege. Die Mädchen berichteten mir, dass es zum bestandenen Abzeichen eine kleine Familienfeier gab und sie sogar vom Onkel beschenkt wurden.

Beim Schwimmkurs hat sich mir gezeigt, was vom Medium Sport allgemein bekannt ist, nämlich, dass er für die Integrationsarbeit sehr gut geeignet ist. Die Begegnungen sind zwanglos und basieren nicht ausschließlich auf verbaler Kommunikation, daher spielen Sprachbarrieren fast keine Rolle. Anfangs wurde mein Vorhaben auch skeptisch betrachtet und daran gezweifelt, dass es eine gute Idee sei, als Frau mit jungen arabischen Männern ins Schwimmbad zu gehen oder Kurse für arabische (vermeintlich scheue) Frauen anzubieten. Berichten kann ich, dass der Umgang mir gegenüber respektvoll und ganz „normal“ war. Und ja, viele junge Frauen wollen Schwimmen lernen, auch wenn zunächst der Wunsch besteht, dies in einem geschützten Rahmen wie dem Frauenschwimmen zu tun. Ich hoffe also, dass sich noch mehr Freiwillige finden, die Schwimmkurse anbieten, denn der Bedarf sowie das Interesse daran sind groß und in Vechta bieten sich, u.a. dank der Unterstützung durch die BademeisterInnen, ideale Möglichkeiten hierfür.

Theresa Grüner leitete Schwimmkurse für Flüchtlinge, die von 2015 bis 2017 für unterschiedliche Zielgruppen im Hallen- und Wellenbad Vechta angeboten wurden. Unterstützt wurde dabei von Vechtaer Studentinnen unterschiedlicher Fächer.



News

Sommerakademie – Workshops zu Design und Kunst

Die Sommerakademie für Kinder und Jugendliche findet in diesem Jahr vom 24. bis 28. Juli 2017 statt. Geplant sind Workshops zum plastischen Gestalten mit Gips und Pappmachee, zur Fotografie zu Drucktechniken und Typografie, zur Trickfilmherstellung, zum Schmuckdesign und zu einer Recyclingwerkstatt. Kontakt: sommerakademie@uni-vechta.de.



Foto: Scheuerer

Termine

02., 09., 16., 23. und 30.05. Ringvorlesung

„Aufbrüche unter Papst Franziskus“

18.00 Uhr, Kirche am Campus

03.05. Informationsveranstaltungen für Studieninteressierte mit Berufserfahrung

18.00 Uhr, Historisch-Ökologische Bildungsstätte Papenburg

03., 10., 17., 24. und 31.05. Ringvorlesung

„Alternative Fakten? Zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeitsarbeit“

19.15 Uhr, Raum N02

03., 10., 17. und 31.05. Ringvorlesung

„Nachhaltigkeit – Kultur – Bildung“

18.00 Uhr, Raum N08

04. und 05.05. Fachpräsentation

Designpädagogik

17.00–21.00 und 10.00–14.00 Uhr

Gebäude W+K



11.–14.05. Tagung „The Lost Romantics“

Alle Infos: www.uni-vechta.de/tagungen

11.05. Universitätsdinner

18.30 Uhr, Gasthaus Jansen

12. und 13.05. Info- und Orientierungsworkshop für Studieninteressierte mit Berufserfahrung

Alle Infos:

www.uni-vechta.de/offene-hochschule

12.05. 1. Pädagogischer Tag:

Wie gelingt gute Schule?

9.30–13.00 Uhr, Aula

17.05. MuseumsTalk „Musikalische Bildung – Mehr als nur Zeitvertreib“

19.00 Uhr, Museum im Zeughaus

18.–20.05. Jahrestagung der Kommission Sozialpädagogik der DGfE

Alle Infos: www.uni-vechta.de/tagungen

19.–20.05. Fachtagung der SDD-AG „Deutsch als Zweitsprache“

Alle Infos: www.uni-vechta.de/tagungen

01.06. Bachelor- und Masterabend

Informationen für alle Studieninteressierten / 17.00–20.00 Uhr, R-Gebäude

Vorschau

Umorganisiert:

Die neuen Fakultäten und Dekanate

Artist in Residence:

Lydia Lander zeichnet Vechta

Ausstellung „Neue

Beziehungen entstehen“

Ausgabe 04
erscheint am
26.05.2017